

Erasmus+-Projekt „AJUMI“:

Entwicklung von Standards in der Zuwanderungsbegleitung junger EU-Migrantinnen und –Migranten vor und während ihrer Berufsausbildung in einem anderen EU-Land

Von 13.06.-15.06.2017 fand in Florenz das vierte und letzte Arbeitstreffen der Partnerorganisationen aus Trient, Florenz, Sevilla und Deutschland statt, die vor zwei Jahren eine „Strategische Partnerschaft“ miteinander eingegangen waren.

Ziel des Projektes ist es, Standards zu einer verbesserten Vorbereitung und sozial-/berufspädagogischen Begleitung von erwerbslosen Jugendlichen aus dem Süden der EU sowohl im Herkunfts- als auch im Zielland zu entwickeln, damit sie ihre Berufsausbildung in Deutschland erfolgreich abschließen können.

Ein Projektergebnis ist die Entwicklung eines Leitfadens zur Ausbildungsbegleitung junger EU-Migrant/-innen. Er soll Mitarbeitenden in der Jugendsozialarbeit als Arbeitshilfe zur Begleitung und bestmöglichen Unterstützung Jugendlicher dienen, die planen, eine Berufsausbildung in Deutschland zu beginnen bzw. sich bereits in Ausbildung befinden. In den Leitfaden fließen Ergebnisse einer Befragung von Jugendlichen ein, die über das MobiPro-EU-Programm eine Ausbildung in Deutschland absolvieren bzw. sie bereits abgebrochen haben.

In einem zweiten Leitfaden wird erarbeitet, wie die Potenziale des Au-pair-Programms als Bildungs- und Mobilitätsprogramm verdeutlicht und genutzt werden können, um von Arbeitslosigkeit betroffene junge Menschen in Europa im Orientierungsprozess zwischen Schule, Ausbildung und Beruf durch kompetente Beratung und Begleitung in dieser sensiblen Phase den notwendigen Schutz, umfassende Orientierung und seriöse Perspektiven bieten zu können.

In Florenz wurden die Entwürfe der Leitfäden miteinander diskutiert und an den wesentlichen Abschnitten, nämlich den Leitlinien der Ausbildungsbegleitung im Herkunftsland und in Deutschland, weitergearbeitet.

In diesem Zusammenhang wurde ein eigenes, neues Programm entwickelt, das die Erfahrungen sowohl aus Mobipro-EU als auch aus dem Au-pair-Programm aufgreift und miteinander verknüpft.

Die entsendenden Organisationen im Herkunftsland und die Organisationen in Deutschland arbeiten dabei eng zusammen.

Eckpunkte dieses Programms sind, bereits im **Herkunftsland** durch ein ausführliches Feststellungsverfahren die sozialen und personalen Kompetenzen, die Sprachkenntnisse und schulischen bzw. beruflichen Qualifikationen der interessierten jungen Frauen und Männer aufzuzeigen. Im anschließenden Beratungsgespräch wird ihnen die Möglichkeit vorgestellt, über einen sechsmonatigen Aufenthalt in einer Familie, einer Wohngemeinschaft o.ä. die eigenen Sprachkenntnisse zu verbessern und sich im neuen Land einzuleben. Als Gegenleistung wird ähnlich wie beim Au-pair-Programm eine festgelegte Stundenzahl an Mithilfe im Haushalt bzw. Betreuung erwartet.

Mit den Gastfamilien/Wohngemeinschaften wurde bereits über die Trägerorganisation in Deutschland im Vorfeld vereinbart, dass die jungen Frauen und Männern über die 6 Monate hinaus noch eine weitere, klar umgrenzte Zeit dort wohnen bleiben dürfen.

Die Trägerorganisation in Deutschland sucht eine passende Familie/Wohngemeinschaft für die Programmteilnehmenden.

In **Deutschland** angekommen besuchen die jungen Frauen und Männer neben ihrer Tätigkeit in der Gastfamilie/Wohngemeinschaft Sprachkurse und unterstützende Angebote der offenen Jugendsozialarbeit, die sich bereits im Rahmen der Au-pair-Arbeit etabliert haben: offene Treffs (Clubarbeit), gezielte Angebote (Freizeitangebote). Dazu kommt je nach Bedarf Beratung und Begleitung der Teilnehmenden, um mit den Anforderungen des Aufenthaltes zu rechtzukommen und Sensibilität für die kulturellen Unterschiede zu entwickeln.

Nach den sechs Monaten kann ein betriebliches Praktikum geleistet werden oder es können Informationen zu einem anschließenden Studium eingeholt werden.

Während der Zeit des Praktikums und der sich anschließenden Ausbildung greifen die Standards, die im ersten Leitfaden beschrieben und eingefordert werden.

Die Leitfäden mit dem neuen Programm werden in **der Abschlussveranstaltung des AJUMI-Projekts** vorgestellt. **Sie findet am 5. Dezember 2017 im Wissenschaftszentrum in Bonn statt. Sie beginnt um 12 Uhr und endet gegen 18 Uhr**, anschließend wird zum Abendessen eingeladen. Geplant ist ein weiterführendes Fachgespräch zwischen politischen Vertreter/-innen aus den beteiligten Provinzen in Italien und Spanien, deutschen Politiker/-innen und Personen aus dem Wirtschaftsbereich.

Ich möchte alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Europakonferenz ganz herzlich zu unserer Fachtagung am 5. Dezember einladen und würde mich freuen, Sie dort begrüßen zu können.

Eine Einladung dazu wird noch verschickt.



Die Teilnehmer/-innen des Arbeitstreffens in Florenz

Edith Lauble
Projektleitung AJUMI - Ausbildungsbegleitung junger EU-Migrant/-innen
IN VIA Katholischer Verband für Mädchen-
und Frauensozialarbeit – Deutschland e.V.
Karlstr. 40
D- 79104 Freiburg
Tel. 0761 506644
E-Mail: edith.lauble@caritas.de
<http://www.invia.caritas.de/>

Freiburg, 17.06.2017